

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet

1880 als „Halverscher Zeitung“

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schaftsmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.25 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschlageliste A. Preisliste 4. Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 4, W. H. H. H. — Schaftsmühle: Herrn. Piepenhock — Oberbrügge: Rob. W. W. W. — Kierspe: H. H. H. — Rönsahl: H. H. H. — Breckerfeld: H. H. H. — Lüdenscheid: H. H. H.

Nr. 201

Montag, den 26. August 1940

Jahrgang 1940

Über 100 000 BRT. in acht Tagen versenkt

Zerstörung kriegswichtiger Anlagen

Bomben schwersten Kalibers auf den Kriegshafen von Portsmouth — Weithin sichtbare Brände und heftige Explosionen — U-Boot versenkt britischen Zerstörer und 7000-T.-Dampfer aus Geleit

England verlor 64 Flugzeuge

Berlin, 25. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe legte am 24. 8. die planmäßige Zerstörung kriegswichtiger Anlagen des Feindes mit großem Erfolg fort. Wie bereits bekanntgegeben, stießen deutsche Fliegerverbände gestern überraschend gegen die britischen Inseln vor. Dabei gelang es, Unterstände, Hallen, Werkstätten und Lager auf den Flugplätzen Northwood, Hornchurch, Manston, Canterbury und Ramsgate durchgehend zu zerstören. Der Kriegshafen von Portsmouth wurde mit zahlreichen Bomben, darunter solchen schwersten Kalibers, belegt und die Hafenanlagen und Werftanlagen in Brand gesetzt. Unsere Kampfflieger warfen ferner Bomben auf Great Yarmouth, wo Lagergebäude und Truppenunterkünfte in der Nähe von Dover. Im Laufe des Tages kam es zu mehreren heftigen Luftkämpfen, in denen unsere Jagdflieger wiederum ihre Überlegenheit bewiesen.

Zahlreiche nächtliche Angriffe unserer Kampfflieger hatten erhebliche Zerstörungen in den Hafenanlagen von Bristol, Brände und Explosionen im Großhändler von Thameshaven sowie starke Beschädigungen in verschiedenen Werken der britischen Flugzeugindustrie u. a. in Derby, Birmingham, Kingston und Rochester zur Folge. Das Vermögen englischer Seehäfen wurde fortgesetzt. Britische Flieger warfen in der Nacht zum 25. 8. in Nord-, West- und Südwestdeutschland Bomben auf freies Gelände und in Wohnviertel von zwei südwestdeutschen Städten. In einer Stadt wurden mehrere Wohnhäuser getroffen, zwei Zivilpersonen getötet und zwei verletzt. An einer anderen Stelle zerstörte eine Bombe ein Gebäude, in dem Kriegsgefangene untergebracht waren. Acht von ihnen wurden verletzt. Die Gesamtergebnisse des Feindes betrugen gestern 64 Flugzeuge, von denen 57 im Luftkampf und 7 durch Flak abgeschossen oder am Boden zerstört wurden. 20 eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

Ein Unterseeboot versenkte einen britischen Zerstörer der „Viscount“-Klasse und einen Handelsdampfer von 7000 BRT aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus.

Am Sonnabend gab das OKW. folgenden Bericht aus:

Deutsche Seestreitkräfte versenkten in australischen Gewässern den bewaffneten britischen Handelsdampfer „Zurafina“ von 8706 BRT.

Die Unterseebootwaffe hat innerhalb der letzten acht Tage wiederum über 100 000 BRT. feindlichen Handelsraumes versenkt.

Hieran ist ein Unterseeboot mit der Versenkung von 15 000 BRT. beteiligt.

Ein anderes Unterseeboot hat die bewaffneten britischen Handelsdampfer „Sahern“ von 5242 BRT. und „Broadwood“ von 5100 BRT. und ein weiteres bewaffnetes Handelsdampfer von 4000 BRT. versenkt. Ein drittes Unterseeboot torpedierte einen bewaffneten feindlichen Handelsdampfer von 11 000 BRT.

Unsere Flugzeuge griffen am 23. 8. und in der Nacht zum 24. 8. in ganz Süd- und Mittelengland Hafen- und Docksanlagen, Flugplätze, Werke der Rüstungsindustrie und Truppenlager an. Im Zuge der bewaffneten Aufklärung am Tage warfen sie u. a. Bomben auf ein Munitionswerk in Banbury, wo Brände und heftige Explosionen beobachtet wurden. Durch zahlreiche nächtliche Bombenangriffe wurden besonders in den Hafenanlagen von Bristol, Devonport, Devonport und Great Yarmouth sowie auf dem Flugplatz Cambridge weithin sichtbare Brände und Explosionen ausgelöst.

Einige feindliche Flugzeuge waren in der Nacht in Westdeutschland ohne nennenswerte Wirkung abgefeuert.

Gestern wurden drei feindliche Flugzeuge durch Jäger, vier durch Flakartillerie abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

Im Wehrmachtsbericht wird zum ersten Male das Auftreten deutscher Seestreitkräfte in den australischen Gewässern gemeldet. Der dort versenkte große britische Handelsdampfer „Zurafina“ bedeutet für die englische Verfor-

gungslage einen schweren Ausfall, da es sich um ein Kühlschiff, welches speziell für Butterschiffe eingerichtet ist, handelt. Bekanntlich ist Großbritannien seit dem Ausfall der dänischen und holländischen Butterzufuhr im größten Umfang von der breiten im Frieden bedeutenden Zufuhr aus Neuseeland abhängig geworden.

Zerstörerriegsabzeichen

Zur Erinnerung an die Heldentaten unserer Zerstörerbesatzungen

Berlin, 25. Aug. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, hat für die Kriegsmarine die Einführung eines besonderen Zerstörerriegsabzeichens angeordnet.

Dieses Abzeichen ist geschaffen zur Erinnerung an die vor Maritil und auf erfolgreichen Englandfahrten unter Führung des Kommandore Vonte geleisteten Heldentaten unserer Zerstörerbesatzungen.

Eine Verleihung des Abzeichens kommt zunächst an die Besatzungsangehörigen der in Maritil eingetragenen Zerstörer, später auf Grund besonderer Leistungen auch an alle übrigen Besatzungsangehörigen von Zerstörern, Torpedobooten und Schnellbooten infrage.

Das Zerstörerriegsabzeichen, das aus einem die See zerteilenden Zerstörer in einem goldenen Eichenlaubkranz mit Hakenkreuzabzeichen besteht, wird wie das U-Boot-Kriegsabzeichen 1939 getragen.

Flugplätze als Angriffsziele

Zur Mitihtstellung britischer Rundfunkflügen

Berlin, 25. Aug. Der britische Rundfunk gab am 23. 8. und 24. 8. 1940 bekannt, daß Deutschland in der Nacht zum 23. und zum 24. 8. Luftangriffe auf die Vorstädte Londons unternommen habe.

Hierzu wird amtlich festgestellt, daß die Angriffsziele, welche sich die deutsche Luftwaffe in diesen Nächten in der Umgebung von London ausgedehnt hatte, Flugplätze außerhalb des Reichsbildes der britischen Hauptstadt waren.

In diesem Zusammenhang wird in Erinnerung gebracht, daß es die Briten selber waren, die als erste in der Nacht vom 21. zum 22. 6. 1940 ihre Bomben auf Babels-

berg, eine militärische völlig bedeutungslose Vorstadt Berlins, abwarfen.

Reuter-Halluzinationen

Berlin, 25. Aug. Bezeichnend für die Glaubwürdigkeit englischer Meldungen über angebliche Luftwaffenfolge ist eine vor kurzem verbreitete Reutermeldung. Darin wird von der Admiralität mitgeteilt, daß Stuka-Flugzeuge der britischen Marineflieger zwei feindliche Transportschiffe von etwa 3000 BRT im Haugefund (Norwegen) angriffen. Angeblich wurden zwei direkte Bombentreffer auf einem der beiden Schiffe festgestellt.

Demgegenüber wird erklärt, daß auch dieser Angriffserfolg wie so viele andere auf Selbsttäuschung beruht, da auch bei dieser Gelegenheit keinerlei Treffer erzielt wurden.

Ungarn — Rumänien

Verlautbarung über Turn-Severin

Turn-Severin, 25. Aug. Samstagabend wurde von der ungarischen und der rumänischen Abordnung folgende gemeinsame Verlautbarung herausgegeben:

„Nachdem die Hauptdelegierten ihren Regierungen über den Gang der Verhandlungen persönlich Bericht erstattet haben, traten die ungarische und die rumänische Abordnung am 24. August um 10 Uhr 30 zu einer dritten Sitzung zusammen.“

Es wurde gemeinsam vereinbart, die deutsche Sprache als Verhandlungssprache zu benutzen mit dem Vorbehalt, daß das Protokoll der heutigen Sitzung in deutscher und französischer Sprache abgefaßt werde, wobei der deutsche Text als authentisch zu betrachten sei.

Der ungarische Gesandte Andras v. Sorsy verlas eine Denkschrift der Königlich Ungarischen Regierung, zu deren Prüfung die Sitzung unterbrochen wurde.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung antwortete Minister Balazs v. v. auf die verlesene Denkschrift der ungarischen Abordnung. Da keine gemeinsame Verhandlungsgrundlage gefunden werden konnte, wurden auf Wunsch des ungarischen Hauptdelegierten die Verhandlungen als abgebrochen erklärt. Jedoch besteht die Absicht, daß die Verhandlungen in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden.“

Bomben auf Luftbasis Malta

Italienische Bomber treiben britische Zerstörer in die Flucht

Rom, 25. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Eines unserer Luftgeschwader hat die Luftbasis von M. Far auf Malta bombardiert. 10 englische Jagdflugzeuge, die bereits aufstiegen waren, haben die Aktion zu verhindern versucht, sind aber sofort von unseren begleitenden Jagdfliegern angegriffen worden. Es kam zu einem heftigen Luftkampf, in dessen Verlauf vier englische und eines unserer Jagdflugzeuge abgeschossen wurden.

In Nordafrika sind zwei englische Zerstörer, die mit einer nächtlichen Beschießung gegen Porto Bardia begonnen hatten, von unseren sofort einrückenden Bombenflugzeugen angegriffen und in die Flucht geschlagen worden. Weitere Luftangriffe sind von unseren Formationen gegen motorisierte feindliche Abteilungen zwischen Sidi Barrani und der Cyrenaika-Grenze durchgeführt worden; drei Panzerwagen wurden hierbei zerstört. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. Ein feindlicher Luftangriff auf Tobruk hat fünf Tote gefordert und sehr geringe Sachschäden verursacht.

Nachträglichen Erhebungen zufolge sind während der feindlichen Aktion auf Tobruk, die im Wehrmachtsbericht vom 20. August gemeldet wurde, von Marineflak zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

In Ostafrika haben unsere Luftgeschwader die Flugplätze von Garissa und Wajir (Kenia) und feindliche Stellungen in Daga River (unterer Sudan) bombardiert.

Feindliche Luftangriffe haben in der vergangenen Nacht gegen Biemont und die Bombardier stattgefunden. Die feindlichen Flugzeuge, die wie immer von der Schweiz her kamen, sind von unseren Jagdflugzeugen in die Flucht geschlagen worden, nachdem sie drei

Bomben in der Nähe von Anione (Borgosesia) und drei Bomben in der Nähe von Meisandria fallen ließen, wobei eine Bauernhütte in Brand geriet. In Mariano Comense hat es zwei Tote unter der Bevölkerung gegeben, und an Wohnhäusern wurde leichter Schaden verursacht. Zusammen mit den Bomben wurden die üblichen Flugblätter abgeworfen.

Von der spanischen Grenze erfährt man, daß am Samstagnachmittag ein Flugzeug die in Gibraltar vor Anker liegenden Schiffe trotz lebhafter Luftabwehr bombardiert hat. In der Festung herrscht außerordentliches Durcheinander. Man erklärt, daß der Angriff vom 21. d. M. zahlreiche Abwehrbatterien zum Schweigen gebracht habe. Nach den Erklärungen spanischer Arbeiter, die tagsüber auf der Festung arbeiten, seien die Brände durch das Bombardement vom 21. außerordentlich schwer gewesen. Das Feuer habe einen großen Autopark, Marinekommandos und das Arsenal schwer beschädigt. Unter den in den letzten Tagen nach Gibraltar zurückgekehrten Schiffen befanden sich viele, die außerordentlich schweren Schaden aufwiesen, darunter auch ein Kreuzer, von dem sehr viele Tote und Verwundete ausgemacht worden seien.

Der Kaiserlich Japanische Außerordentliche Gesandte und Bevollmächtigte Minister Tani Kawai besuchte auf seiner Reise durch die deutschen Ostgebiete auch die Ordensburg Krössinsee.

Das japanische Kabinett wird am 27. August zusammentreten, um in aller Form die Zusammenfassung des Organisationskomitees zu billigen und persönliche Ausführungen des Ministerpräsidenten Fumimaro Konoe über die „neue Struktur“ entgegenzunehmen.

Die neue Kleiderkarte

Überwundene Engpässe — Die Punktverrechnungsbank — Volle Berechtigung

Die neue Reichskleiderkarte ist ein untrüglicher Beweis für unsere wirtschaftliche Stärke. Nicht nur, daß die neue Karte zwei Monate vor Ablauf der alten Kleiderkarte ausgeben werden kann, ist die neue Kleiderkarte auch wesentlich besser ausgestattet als die alte. Diese Tatsachen zeigen uns, daß auch auf dem Textilgebiet der Krieg uns nichts anhaben konnte.

Es ist nicht nur gelungen, den gesamten Wehrmachtbedarf in vollem Umfang und zur rechten Zeit zu befriedigen, sondern auch die Zivilbevölkerung konnte ohne jede Schwierigkeit mit den notwendigen Textilwaren beliefert werden.

Dabei ergeben sich, daß der Umsatz im Textileinzelhandel in den Monaten September 1939 bis Januar 1940 sogar noch größer war als in den entsprechenden Monaten der Vorjahre. Erst vom Februar an ging dieser Umsatz etwas zurück.

Diese Stabilität des Umsatzes ist vor allem darauf zurückzuführen, daß der mengenmäßige Umsatz durch den vermehrten Absatz abgelöst worden ist. Die verschiedenen Engpässe, die sich zeigten, konnten auch behoben werden. Es ist damit Sorge getroffen worden, daß in der neuen Periode auch bei den Warenengpässen, bei denen sich Mangel bemerkbar machte, die Lage erheblich verbessert worden ist.

Durch die Steigerung der Produktion an Zellwolle und Kunstseide und durch die programmatischen Lieferungen Rußlands an Baumwolle hat sich die Rohstofflage so gestaltet, daß dem Bedarfe Rechnung getragen werden kann. Man kann danach sagen, daß die

Gestern 51 Feindflugzeuge abgeschossen

Bombenangriffe gegen Südwest-England.

Berlin, 26. August. Wie das OKW von unterrichteter Seite erfährt, entwickelten sich bei den Bombenangriffen am Sonntag, die in überraschendem Vorstoß von den Luftflotten 2 und 3 und mit Teilkraften gegen den Südwesten der britischen Insel durchgeführt wurden, mehrere größere Luftkämpfe. Im Laufe dieser Kämpfe wurden 51 feindliche Flugzeuge abgeschossen. 12 eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

Kleiderkarte ein voller Erfolg geworden ist.

Wie günstig sich die Lage angefallen hat, sieht man daran, daß von der alten Reichskleiderkarte etwa ein Viertel noch unausgenutzt sein dürfte. Das reibungslose und erfolgreiche Funktionieren ist vor allem auf die Einführung einer Punktverrechnungsbank zurückzuführen, bei der die Punkte genau so wie Geld gehandelt werden. Die Punkte nahmen werden auf ein Punktkonto gutgebracht, auf dieses Konto können Wechsel gezogen werden.

Damit kommt die Ware immer an die Stelle, wo sie tatsächlich gekauft wird, und zwar im gleichen Umfang, in dem sie verkauft worden ist, da dadurch bei den Einzelhändlern jederzeit die Punkte in Waren umgewandelt werden können, ist sowohl Einkauf wie Verkauf reguliert.

Insofern wurde die Kleiderkarte zu einem eminenten Erziehungsfaktor für Käufer und Verkäufer. Der Käufer konnte jederzeit haben, was er brauchte, und der Verkäufer besaß die Möglichkeit, dadurch einen größeren Umsatz zu erzielen, daß er möglichst viel Kunden besaß.

Was nun die neue Reichskleiderkarte betrifft, so umfaßt sie zwar 150 Punkte und verbessert manche Bezugsmöglichkeiten wesentlich. Allerdings sind die Verbesserungen nicht so groß, wie man auf den ersten Blick glauben möchte. Die Neugestaltung in dem lebigen Ausmaße erfolgte hauptsächlich aus Gerechtigkeitsgründen.

Was auffällt, ist die Tatsache, daß man nunmehr Mäntel sowohl auf Marken als auf Bezugsscheine haben kann. Diese Einrichtung ist deshalb getroffen worden, um den teuren neuen Mäntel kaufen wollen, den sie von der Bezugsscheinstelle nicht bewilligt erhalten würden, die Möglichkeit zu diesem Kauf zu geben.

Wahre Worte

Wir Deutsche werden so lange das Salz der Erde sein, wie die Ähnen sich der Enkel nicht zu schämen brauchen, solange sich unser Blut nur mit gleichem mischt, und so lange unser Boden, unsere Heimat, uns allen heiligt ist!

Der Ackerbau ist die heilige der Künste, ohne die es keine Kaufleute, Könige, Pöbeln, Philosophen geben würde ... Nur das ist wahrer Reichtum, was die Erde hervorbringt.

Friedrich der Große.

Halber

Der Ortsgruppenführerabend der NSDAP Ortsgruppe Halber-Geholz,

Am vergangenen Sonntagabend im Saale des Hauses zur Fuhr stattfand, wurde von Ortsgruppenleiter Hermann Bornemann eröffnet und geleitet. Zunächst gedachte er mit ehrenden Worten der beiden auf dem Felde der Ehre gefallenen Angehörigen der Ortsgruppe, Josef Ott und Hartmann, zu deren Gedenken man sich von den Sigen erhob. Dann dankte der Ortsgruppenleiter auf die Verbundung aufmerksam; es gebe immer wieder Volksgenossen, deren gewissenloser Leichtsinns auch das Leben und Eigentum anderer gefährde. Gegen sie werde mit schärfsten Mitteln vorgegangen werden. — Sodann begrüßt die Ortsgruppenleiter die inzwischen neu in die Partei aufgenommenen Parteigenossen und Anwärter und weist sie ausdrücklich darauf hin, daß sie mit ihrem Eintritt in die NSDAP keine Rechte, sondern ausschließlich Pflichten übernehmen. In diesem Zusammenhang kommt er auch auf die älteren Parteigenossen zu sprechen, die nun schon lange Jahre treu ihre Pflicht als Amtswalter erfüllen. Seitens der Parteigenossen besteht gegenüber den Ehrenzeiträgern und uniformierten Amtsträgern die vorchriftsmäßige Gruppipflicht. Personalamtsleiter Pg. Paul Steller machte darauf aufmerksam, daß eine politische Leiter immer noch nicht die Unterlagen für ihren Ausweis eingereicht haben, auf Grund deren sie erst berechtigt seien, die Uniform zu tragen. Einen kurzen Rechenschaftsbericht über das Jehen (am vergangenen Sonntag) zum Abschluß gekommene Kriegshilfsdienst der Deutschen Ruten Kreuzes gibt der Amtswalter des NSD, Pg. W. Busch aus; die Zahlen, die er bekannt gibt, beweisen erneut die Opferfreudigkeit der Bevölkerung innerhalb des Ortsgruppenbereichs. Er schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß fortlaufend verfußt werden müssen, neue Mitglieder zur NSD hinzu zu gewinnen. Kassier Pg. Thijssen macht ausdrücklich auf die Meldepflicht der Parteigenossen bei eventl. Fortzug oder Wohnungswechsel aufmerksam. Sodann ergreift der Schulungsleiter Pg. Wilhelm Lemke das Wort zur politischen Lage, in der er noch einmal alle die Kernpunkte scharf umreißt, die unser siegreiches Großdeutschland bis zum gegenwärtigen Stadium, da es seinem größten und erbittertesten Gegner allein gegenübersteht, kennzeichnen. Die Nationallieder und das Gedächtnis an den Führer beschloßen den Abend.

Monatsberichte abliefern!

Der Ortsobmann der NSD, Ortswartung Halber-Neustadt, Pg. Fritz Hellmann, macht bekannt, daß die monatlichen Berichte bis morgen (Dienstag) abend bei ihm in der Dienststelle zu verabsolgen sind.

Dem Deutschen Roten Kreuz überwiesen.

Die Musterungspflichtigen der Jahrgänge 1901 und 1902 (M—D) haben einen Betrag von RM 111.72 dem Deutschen Roten Kreuz überwiesen.

Der Preisflug der Tauben ab Lippstadt,

veranstaltet von der Sauerländischen Reisevereinigung, erbrachte für folgende Mitglieder des Vereins „Heimkehr“ Halber Preise. Klasse Mitttauben: Wilh. Fernholz 7., Theo Enneper 9., 23., 24., 27., Ernst Meisenholler 19., 26., Wilh. Müller 25. Preis; Klasse Jungtauben: Wilh. Fernholz 11., 14., 19., 21., 26., Theo Enneper 16., Ernst Meisenholler 29. Preis. (h)

Ritsch in der Wohnung

„Ritsch“, das Wort, bei dem man unwillkürlich an jenen „Salon“ denken muß, ohne den auch heute noch manche Menschen nicht leben zu können glauben. Ein Zimmer, vollgestopft mit stillen unpraktischen Möbeln. Die Fenster mit dicken schweren Portieren, in denen man hinschaut; Rippesfiguren, auf jeder glatten Fläche geschmacklos bestückte Decken, in den Wänden künstliche Blumen, Delbrude und sonstige grellbunte Bilder „zierer“ Wände. Auf dem Sofa findet sich auch das ominöse Kissen mit dem Aufschrift: „Nur ein Viertelstündchen“ und daneben das in „Perlen auf schwarzem Samt eingepreßte Seidelberger Schloß. Der Lampenschirm ist ein Ungeheuer von Seidenrüschen, Falten und Fransen.

Das ist Ritsch in Reinkultur, der nicht nur unseren Augen weh tut und unseren Schönheitssinn aufs tiefste beleidigt, sondern auch, weil weder Luft noch Sonne in das Zimmer eindringen kann und durch diesen Mangel von Dingen unerhört viel Staub entsteht, unseren Lungen das Atmen erschwert. Zum Glück trifft man ja solche überladenen, vollkommnen ungewissen und ungesund eingerichteten Wohnungen nicht mehr gar so oft an, denn die Sachlichkeit der Neuzeit hat hier schon sehr erzieherisch gewirkt.

Wir brauchen jugendliche Spezialarbeiter

Ueberall Lehrkräfte und Anlernmöglichkeiten.

Die Erfahrungen der letzten Jahre, insbesondere während des Krieges, haben den Beweis erbracht, daß sich ungewöhnlich viel ungelernete Arbeitskräfte in den industriellen Betrieben aller Art bewährt haben, nachdem sie eine Zeitlang für die betreffende „Spezialarbeit“ geschult wurden. Ein „Spezialarbeiter“ ist nun kein ausgereifter Facharbeiter, sondern nur eine solche Arbeitskraft, die einen Ausschnitt aus dem Gebiete des Facharbeiters beherrscht. Die Serien- und Großserienfabrikation, die heute allenthalben in unseren industriellen Betrieben, nicht nur der Metall verarbeitenden Industrie, betrieben wird, gestattet es nicht nur, sondern macht es sogar zur Bedingung, Spezialisten für bestimmte Arbeiten einzusetzen. Um diese Spezialarbeiten erledigen zu können, hat man dabei zumeist bisher auf ältere, ungelernete männliche und weibliche Arbeitskräfte zurückgegriffen, wobei die zuständigen Arbeitsämter sich als erfolgreiche und sachkundige Vermittler beteiligten, die die Suchenden je nach ihren Fähigkeiten, Kenntnissen, Erfahrungen und sozialen Verhältnissen in geeigneter Weise zum Einsatz brachten. Es gab und gibt in der Industrie heute überall Lehrkräfte und Anlernmöglichkeiten, um die für Spezialarbeiten Eingestellten auf ihre besondere Tätigkeit einzuarbeiten. Es hat sich nun aber im Laufe der Zeit ergeben, daß diese bisher für Spezialarbeit herangezogenen Kräfte nicht mehr ausreichen, um alle Möglichkeiten von Spezialarbeit erschöpfen zu können. Der Mangel an geeigneten Arbeitskräften zwingt jetzt, daß jetzt allmählich dazu übergegangen wird, auch jugendliche von vornherein zu Spezialarbeitern, also nicht zu eigentlichen Facharbeitern auszubilden, und zwar durch eine längere, planmäßige Erziehung. Nach einer unlängst veröffentlichten Statistik kommen für 22 verschiedene Industriezweige rund 95 verschiedene Berufe für Spezialarbeiter in Frage. Die Ausbildung der jugendlichen Anlernlinge soll planmäßig und in einem ganz bestimmten Erziehungsverhältnis erfolgen. Es wäre irrig anzunehmen, daß bei einer solchen Erziehung zum „Spezialarbeiter“ hochwertige Kräfte und besonders geschult veranlagte Menschen in Spezialarbeiterberufen nicht die hinreichenden Möglichkeiten zu einer Weiterentwicklung hätten. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Auch als Spezialarbeiter wird der besonders leistungsfähige und tüchtige stets voran kommen und so den Entwicklungsgang durchmachen, der ihm auf Grund seiner besonderen Leistung und Fähigkeiten zukommt, eine Tatsache, für die es bereits heute zahlreiche Beispiele gibt. Bieten doch gerade Spezialarbeiterberufe für jugendliche vielfach und begünstigen, sich besonders zu entwickeln und zu bewähren und sich so eine Stellung zu schaffen, die ihn arbeits- und einkommensmäßig durchaus befriedigt. Der jugendliche Spezialarbeiter wird also in Zukunft eine wertvolle Ergänzung zum gelernten Facharbeiter darstellen.

Schalksmühle

Eine der meistbefahrenen Straßen

unseres Mittel, der Weg an der Hölzung entlang, hatte untermittelbar unter der Hölzung einen bederart gelitten, ganze Stücke des Weges waren zur Hälfte abgeglitten, daß die Benutzung für Fuhrwerke und Fußgänger eine Gefahr bildete. Nun wird die Straße gründlich ausgebessert und verbreitert und kann in diesen Tagen wieder von allen Fuhrwerken ohne Gefahr passiert werden.

Kochkurs.

Anfang September findet wieder im Mütter-Schulungsraum des Parteiheims ein neuer Kochkurs für junge Frauen und Mädchen statt. Anmeldungen für diesen Kursus nimmt die Leiterin Frau Hermann, Schalksmühle, Hölzstraße, jetzt schon entgegen.

Aus der NSD.

In diesen Tagen hat man auch hier mit den Vorarbeiten zur Durchführung des nächsten Winterhilfswerks begonnen, das gegenüber dem Vorjahr wegen der Kohlenversorgung usw. ein etwas anderes Gesicht tragen wird. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß Unterstützungsanträge nicht bei der Ortsleitung der NSD, sondern nur bei dem zuständigen Blockwarter zu stellen sind.

Dreizehn Preise für Mitttauben

beim Preisflug ab Lippstadt (78 Kilometer) erzielte der Verein „Heimatliese“ Schalksmühle. Sie fielen folgenden Mitgliedern zu: Kleinschmidt 1., 11., 13., 12. vom Brode 2., 5., 16., 18., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., Kleinschmidt 22. Preis (h)

Broderfeld

Zurstraße

Aus der Luftschutzarbeit.

Eine Arbeitstagung fand in der Untergruppe Zurstraße des Reichsluftschutzbundes im Gasthof

Barstadt, Zurstraße statt. Wichtige statistische Arbeiten wurden unter Anleitung des Gemeindegemeinschafters E. erledigt. Der Ausbildungsleiter G. sprach in längeren Ausführungen über die Vornahme von Hausunterweisungen und Hausdurchsuchungen durch die Amtsträger des NSD. Eine Ausbildung aller Selbstschutzkräfte soll in Kürze folgen.

Fuchsplage.

Meister Reinecke macht den Hühnerhaltern der waldreichen Gemeinde viel Sorge und Verdruß, da er tüchtig unter den Hühnerscharen zu raubt. Es wäre zu wünschen, wenn die Anrainer der Gemeinde seinem schädlichen Treiben ein Ende bereiten könnten.

Verzichtet auf Radtouren!

So gern man es der Jugend gönnt, daß sie in ihren Ferientagen mit dem Fahrrad auf Tour geht, so sehr muß man in Anbetracht der notwendigen Sparbarkeit mit dem kostbaren Rohstoff „Kautschuk“ davor warnen. Denn es kann ja nicht ausbleiben, daß durch die Ueberbeanspruchung der Fahrräder bei solchen Touren

Der Feind sieht auch das Licht, das aus Dachlücken und Mansardendächern dringt!

Der Feind sieht auch das Licht, das aus Dachlücken und Mansardendächern dringt! spruchung der Fahrräder bei solchen Touren Deden zerbrechen und Schlammplagen, so daß die Neuananschaffung von Fahrrädern die einzig mögliche „Reparatur“ darstellt. Die Wirtschaftskammer müssen sämtliche jugendlichen Mitglieder auf neue Fahrräder abweisen. Für diese Zwecke gibt es keine Nachbewilligungen, weil lediglich der Berufsverkehrverkehr auf dem Fahrrad unterlassen werden kann. Einzelfall bei Eltern und Kindern in dieser Frage bedeutet Einsicht gegenüber dem schwer schaffenden deutschen Arbeiter und der sein Fahrrad zur frühen Morgenfrühe und bei Schicht auch zur Nachtzeit benötigt, um an den Platz seiner Pflichterfüllung für das deutsche Volk zu gelangen.

Und natürlich, das Madonnenbild mit dem verzerrten Gesicht und den viel zu großen Händen muß über den Betten hängen. Danach, ob es künstlerischen Wert hat, wird nicht gefragt, wenn es nur in Del gemalt ist und viel Geld gekostet hat.

Wie aber soll nun unser Heim aussehen?

Vor allem hüte man sich beim Einrichten der Wohnung vor dem Schablonenmäßigen. Die persönliche Note soll immer vorherrschen. Die ist allerdings nicht zu kaufen, die muß man haben. Und natürlich, man kann nicht jedem den Sinn für das wirklich Schöne einfach einlernen, aber man kann sehr viel anzureichen durch Aufmerksamkeit und Gegenüberstellen und durch gutes Beispiel. Die schlichte Sachlichkeit und Zweckmäßigkeit, die wir jetzt überall begegnen, sei es im Büro, Ladengeschäft, Vergnügungsräumen oder Gebäuden, sollen wir auch in unsere Wohnungen übernehmen. Oberster Grundsatz sei uns: keine überladenen Zimmer und doch wohllich und anheimelnd. So wie ein Sessel nicht nur schöngeformt, sondern auch bequem und zweckentsprechend sein soll.

Mit einem Wort: eine Wohnung soll so eingerichtet sein, daß wir uns beglückseligen können, daß sich nach geleisteter Arbeit Körper und Nerven erholen und daß wir uns jeden Tag neuen daran erfreuen können.

Dienstplan der HJ

Fähnlein 27-143.

Am Mittwoch treten sämtliche HJ-Anwärter zum letzten Dienst vor der Abnahme um 15.30 Uhr am HJ-Heim an.

Der Führer d. Fähnln.: Fischer, Digsf.

SBM-Gruppe 27-143.

Dienstag abend 8 Uhr wird geturnt!

E. Piepenstock, Sportwartin.

Rohstoff Holz

„20 Tonnen Altpapier sparen 66 Raummeter Holz.“ Mit diesem Hinweis wird ein Plakat für die Sammlung von Altpapier. Das mag uns Anlaß sein, uns mit der deutschen Holzherzeugung, die in den letzten Jahren für die Versorgung der Textilwirtschaft eine ungeahnte Bedeutung erlangt hat, näher zu befassen.

Die Holzherzeugung ist im wesentlichen das Arbeitsgebiet der Forstwirtschaft. Die Waldfläche im Großdeutschen Reich übersteigt 16 Millionen Hektar. Die von der Forstwirtschaft bevorzugten Holzarten haben die Eigenschaft, daß sie auch auf Böden gedeihen, die für rein landwirtschaftliche Zwecke wenig geeignet sind. Besonders anspruchsvoll sind die Nadelhölzer, von denen der deutsche Wald Kiefer, Fichte, Tanne und Lärche aufweist. Der Anteil dieser Hölzer wird auf etwa 75% geschätzt, der Rest entfällt auf die Laubbölder, in erster Linie Eiche, Erle, hier aber einige Buche, Birke und die Pappel und die Kiefer. Die wirtschaftliche Verwendung der einzelnen Hölzer richtet sich nach ihren besonderen Eigenschaften. Das wertvollste Holz ist die Eiche, die u. a. für die Möbelfabrikation und den Schiffbau Verwendung findet, während z. B. für Bauzwecke vornehmlich die Kiefer in Frage kommt.

Die deutsche Holzherzeugung dürfte bei etwa 60 Millionen Festmeter liegen. Das Verhältnis zwischen Brennholz und Nutzholz beträgt etwa 1:3,2, d. h. der Anteil des Nutzholzes ist dreimal so groß wie der des Brennholzes. Deutschland hat, da die eigene Erzeugung nicht ausreicht, einen nennenswerten Einfuhrbedarf an Holz. Die Vermählungen, diesen einzuschränken, gehen in zwei Richtungen. Erstrebt wird eine Einschränkung des Verbrauchs an Brennholz und eine sparsamere Verwendung des Nutzholzes im Baugewerbe. Außerdem wird aber auf eine Leistungssteigerung der Forstwirtschaft hingearbeitet. Die Voraussetzungen dafür sind gegeben. Es ist statistisch einwandfrei nachgewiesen, daß die Nutzung des Staatswaldes, der etwa ein Drittel des gesamten Waldbestandes umfaßt, wesentlich höher liegt als bei dem Privatwald und hier insbesondere bei dem Bauernwald. Wenn hier dieselbe Wirtschaftlichkeit wie bei den Staatsforsten erreicht wird, dürfte sich unser Einfuhrbedarf an Holz bzw. die gegenwärtige Uebernutzung des Forstes erheblich verringern. Entsprechende Maßnahmen sind vorgesehen.

Eltern als Kameraden der Kinder

Freier und ungezwungener ist die Erziehung des deutschen Kindes von heute im Vergleich zu derjenigen vergangener Tage. Einstmal beherrschte der Gedanke des Respekts die Erziehung eines Kindes voll und ganz. Die Folge davon war allerdings, daß die Jugend keine Widerrede wagte, sich kein Urteil aneignen und Warten ihrer Erzieher annahm, geschweige denn es zu sagen wagte! Aber — und das war der Grundfehler dieser veralteten Erziehung — diese Kinder waren sozusagen aus lauter Angst vor den Eltern zusammengekauert. Und wo die Angst herrschte, findet das Vertrauen keinen Platz. Zugewogen, daß unsere heutige Jugend leicht einmal über die Stränge schlägt und vergibt, daß sie mit Erwachsenen, Erfahrenen zu tun hat. Wer aber den goldenen Mittelweg in der Erziehung seiner Sprößlinge einzuschlagen versteht, dem wird es auch gelingen, seine Kinder frei und ungezwungen zu tüchtigen Menschen zu erziehen, ohne daß sie respektswidrig werden! Wir heutigen Eltern verlangen keine übertriebene Höflichkeit, kein Dudmäuerium von unseren Kindern.

Bereits mit den Kleinen können wir beginnen, ein kameradschaftliches Verhältnis zu entwickeln. Dazu hilft uns das Zeitalter des Sports. Einst gingen Eltern gemessenen Schritts durch das Kinderzimmer und sahen sich die Spiele ihrer Sprößlinge durch die Brille an. Heute aber plant die Mutter mit den Kleinen in der Stadewanne herum, und Vater balgt sich am Strande mit seinen Jungen, veranstaltet Wettrennen und andere Spiele. Viel gesünder ist diese Art der Erziehung, ganz abgesehen davon, daß sich auch die Eltern durch ein intensives Mitgehen mit der Jugend jugendlich und geistig wie körperlich erlöst erhalten! Und das eben imponiert den Kindern, wenn die Eltern so „jungerd“ sind, alles mitzumachen! Auf diese Weise gewinnen sie von selbst Achtung und Respekt vor den Eltern.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptverlagsleiter Alex. Bell & Co. Druck- und Verlags-Gebr. Bell & Co., sämtlich in Halber i. Westf.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.